

Ein zweites Standbein in Bellach

Subingen/Bellach Die Rohn Elektro AG eröffnet eine Filiale mit vorerst vier Mitarbeitern

VON RAHEL MEIER

Auch in der Elektrobranche wird das wirtschaftliche Umfeld immer schwieriger. Viele Firmen werden von grösseren Unternehmen aufgekauft. Die Rohn Elektro-Unternehmen AG hatte schon mehrmals Angebote. «Verkaufen kommt aber für mich nicht infrage», erklärt Thomas Siegenthaler. Er ist seit 2015 Mehrheitsaktionär der Rohn Elektro-Unternehmen AG, in der er seit 22 Jahren arbeitet.

Siegenthaler geht nun sogar in die Offensive und eröffnet eine Zweigstelle in Bellach mit vier Mitarbeitern. Bellach sei ideal, um die Gemeinden im Leberberg sowie den westlichen Teil von Solothurn zu bedienen. Zudem seien die Monteur schneller in Langendorf, wo ein Grossauftrag für die Einwohnergemeinde (Erweiterung Schulhaus) an Land gezogen werden konnte. Es gebe aber noch weitere Gründe für die Filiale im Leberberg. Siegenthaler möchte auch für potenzielle Arbeitnehmer ein attraktives und interessantes Umfeld in der Region Bellach schaffen. Das 4-er Team in Bellach bestehe jetzt bereits aus drei Bellachern und ein Mitarbeiter wohnt in Lommiswil.

Alle Bereiche

Rohn deckt alle Bereiche ab, die ein Elektrounternehmen anbieten kann. Jede Art von elektrischen Installationen, modernen Kommunikationsanlagen und komplexer Gebäudetechnik im Grossen wie im Kleinen. Ein weiterer Geschäftszweig ist der Kabel- und der Freileitungsbau. Hier werden neue Siedlungsgebiete an das Elektrizitätsnetz angeschlossen. Licht auf Strassen und für Sportanlagen gehört ebenfalls dazu. Aktuell erneuert Rohn das Kommunikationsnetz auf Glasfaser für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Subingen, Langendorf und Etziken.

Der grösste Teil der Angestellten der Firma sind gelernte Elektroinstallateure, Netzbauer und Netzelektriker. «Für mich ist es wichtig, dass wir alle Bereiche innerhalb unseres Business anbieten können. Wenn es in einer Abteilung einmal etwas schlechter läuft, dann können wir das in aller Regel innerhalb unseres Geschäftes ausnivellieren.» Es



Der Heissluftballon mit dem Rohn-Logo darf sieben Jahre lang fliegen und kommt auch beim Firmenjubiläum in zwei Jahren zum Einsatz. ZVG

bewähre sich zudem, dass die Firma alles aus einer Hand anbieten könne.

«Unser Arbeitsumfeld hat sich in den letzten Jahren stark verändert», so Siegenthaler. Früher hat Rohn beispielsweise viele Aufträge vom hiesigen Netzanbieter erhalten. Heute gehört die AEK der BKW, diese wiederum hat mit Arnold eine Tochterfirma, die einen grossen Teil der Netzbauarbeiten für den Konzern erledigt. Auch Onyx und die ISP sind darin eingebunden.

«Glücklicherweise konnten wir dies kompensieren. Dass die Bautätigkeit abgenommen habe, spüren wir nicht.» Die Rohn Elektro-Unternehmen AG arbeitet vorwiegend in der Grossregion Solothurn. Man kennt die Firma aber in der Zwischenzeit in der ganzen Schweiz. Die Firma betreut beispielsweise die Filialen von «Fressnapf».

Die Rohn Elektro-Unternehmen AG behauptet sich gut. Das bestätigt Siegenthaler: «Der Firma geht es gut. Die

Geschäftszahlen stimmen.» Grossaufträge wie derjenige in der ETA in Grenchen, der Solothurner Spitäler AG und der Umbau der Kantine auf dem ehemaligen Borregaard-Areal helfen dabei sicher mit. «Für uns ist es aber nicht vorrangig, um jeden Preis den Umsatz zu steigern», erklärt Siegenthaler.

Rohn habe viele langjährige Mitarbeiter, die sich überdurchschnittlich engagieren. Dem Personal müsse es wohl sein, und man versuche, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Mit Freude erwähnt Thomas Siegenthaler in diesem Zusammenhang die beiden Flüchtlinge, die in der Firma eine Lehre als Netzelektriker machen. Einer kommt aus Syrien, der andere aus Afghanistan. «Die beiden setzen sich stark ein und geben sich auch in der Schule und mit Deutsch lernen grosse Mühe.»

Rohn bleibt Rohn

Thomas Siegenthaler kommt ursprünglich aus dem kaufmännischen Bereich. 1996 kam er zu Rohn. Sein damaliger Chef Alexander Rohn ermöglichte ihm die Weiterbildung zum Buchhalter, danach kam eine Ausbildung in Betriebswirtschaft sowie Unternehmer-schulung dazu. Er ist Rohn bis heute dankbar, dass dieser ihm die Chance gab, sich beruflich weiterzuentwickeln, und er dadurch später gemeinsam mit seinen damaligen Partnern die Firma übernehmen konnte. «Das ist auch ein Grund, wieso ich den Namen der Firma stehen lasse. Man kennt «Rohn», so Siegenthaler.

Heute ist Thomas Siegenthaler nicht nur für das Akquirieren der Aufträge, die Administration und das Personal verantwortlich, sondern auch für das Marketing. Dabei geht er auch ungewöhnliche Wege. Seit zwei Wochen fliegt ein Heissluftballon in den Farben und mit dem Logo der Rohn Elektro-Unternehmen AG in der Region. «Ein junger und engagierter Pilot hat mich angefragt. Ich war mir am Anfang nicht ganz sicher, ob dies die richtige Werbeplattform ist.» Aber der Effekt sei gross, der Ballon falle auf und trage den Namen Rohn tatsächlich überall hin. «Wer weiss; vielleicht sind wir bei zunehmendem Verkehrsaufkommen einmal froh über das ungewöhnliche Firmenfahrzeug», scherzt Siegenthaler.



«Unser Arbeitsumfeld hat sich in den letzten Jahren stark verändert.»

Thomas Siegenthaler Mehrheitsaktionär und Geschäftsleiter Rohn Elektro-Unternehmen AG

ALS EINZELFIRMA GEGRÜNDET

Heute 52 Mitarbeitende

Die Rohn Elektro-Unternehmen AG wurde am 1. August 1961 von Alexander Rohn als Einzelfirma gegründet. Zu Beginn war Rohn mit dem Fahrrad und einem Veloanhänger unterwegs. Die Firma entwickelte sich aber schnell und schon bald hatte Rohn zwei Angestellte. Das Jahr 1962 geht mit dem Start in den Kabelfreileitungsbau in die Gründungsgeschichte ein. Im gleichen Jahr begann der erste Lehrling die Lehre als Elektromonteur. Im Jahr 2002 zog sich Alexander Rohn aus der Firma zurück und Thomas Siegenthaler, Hanspeter Kummli und Martin Jutzeler übernahmen die Aktien der Firma in Form eines Management-Buy-outs. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Firma bereits 34 Mitarbeiter. Im Jahr 2015 übernahm Thomas Siegenthaler zusätzlich das Aktienpaket von Hanspeter Kummli, der pensioniert wurde und sich zurückzog. Heute beschäftigt die Rohn Elektro-Unternehmen AG als privates Unternehmen 52 Mitarbeitende, elf davon sind Lernende. Seit diesem Monat hat die Firma zudem eine Filiale an der Gewerbestrasse 27 in Bellach. (RM)

NACHRICHTEN

HORRIWIL

Drei Einsprachen gegen Strassenbauprojekt

Während der öffentlichen Auflage gingen drei Einsprachen gegen das Strassensanierungsprojekt mit Gehwegausbau in Horriwil ein. Das bestätigte Peter Portmann (Amt für Verkehr und Tiefbau) auf Anfrage. (RM)

BIBERIST/LÜSSLINGEN

Verkehrsmassnahmen auf der Bürenstrasse

Wegen Strassenbauarbeiten sind auf der Bürenstrasse, Abschnitt Knoten «Entlastung Solothurn West» bis Römerweg (Lüsslingen-Nennigkofen), Verkehrsmassnahmen erforderlich. Die Fahrbahn wird im Baustellenbereich verengt, der Verkehr teilweise einspurig geführt und mittels Lichtsignalanlage oder Verkehrsdienst geregelt. Die Arbeiten werden in Etappen ausgeführt. Die Zufahrten und Zugänge zu den privaten Liegenschaften werden vorübergehend eingeschränkt. Die Radfahrer und Fussgänger werden innerhalb der Baustelle umgeleitet. Während den Deckbe-

Aktive Veteranen

Wasseramt Schützen an der Jahresversammlung geehrt

Präsident Heinz Küpfer (Luterbach) hielt an der 38. Jahresversammlung kurz Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr. Am Kantonalen Solothurner Veteranenschüssen in Aesch BL nahm von den Schützenveteranen Wasseramt eine stattliche Anzahl teil. Kurt Wagner, Schützenmeister 300 m, gab die Schiessresultate bekannt: Jahresmeister 300 m wurde Heinz Küpfer mit 247 Punkten, gefolgt von Franz Bigler mit 244 Punkten, Daniel Felder und Heinrich Guldimann mit je 243 Punkten. Toni Mohyla, Schützenmeister 25/50 m, gab die Schiessresultate bekannt: Jahresmeisterin wurde Barbara Sollberger mit 248 Punkten, gefolgt von Werner Geissbühler mit 240 Punkten.

Die Kassiererin stellt die Rechnung vor. Es konnte ein Mehrertrag von 537 Franken verbucht werden. Auf Antrag der Revisoren genehmigte die Versammlung die Rechnung 2018 einstimmig. Dem Jahresprogramm, welches allen Mitgliedern vorgängig zugestellt wurde, wurde ebenfalls einstimmig zu-

Mitgliederbeitrag von 25 Franken für das Jahr 2020 und das Budget 2019 wurden ebenfalls einstimmig genehmigt. Der Vorstand hat die Statuten überarbeitet und angepasst. Auch diese wurden einstimmig angenommen.

Wein für ältesten Teilnehmer

An der GV des KSSV (Kantonalverband Solothurner Schützenveteranen) konnten Anton Guldimann (Oekingen), Klaus Hofmeier (Derendingen), Claude Ineichen (Biberist), Urs Schenker (Oekingen) und Adolf Stuber (Biberist) die erste Feldmeisterschafts-Auszeichnung entgegennehmen. Die zweite Feldmeisterschafts-Auszeichnung wurde an Peter Jud (Biberist) abgegeben. Geehrt als Kantonale Ehrenveteranen wurden Anton Kofmel (Deitingen), Walter Michel (Kriegstetten), Adrian Misteli (Luterbach), Willy Schreier (Horriwil) und Arnold Seiler (Luterbach). Als Eidgenössische Ehrenveteranen wurden Heinrich Elmer (Lohn-Amannsegg), Hermann Hirter (Gerlafingen), Beat Späti (Gerla-

Luterbach

Der Zukunftsrat hat seine erste Vision eingebracht

VON URS BYLAND

Die Zustimmung zur ersten Resolution des Zukunftsrates war im Gemeinderat von Luterbach nur noch eine Formsache. Sie wurde vorgängig bereits an einer Klausursitzung eingehend besprochen und als umsetzbar eingestuft. Damit setzt der Gemeinderat ein grosses Zeichen für die Gemeinde. In 50 Jahren, also 2068, soll die Gemeinde energieautark werden und sämtliche benötigte Energie aus eigener Produktion beziehen.

In der Begründung schreibt der Zukunftsrat, dass nebst ökologischen und politischen vor allem wirtschaftliche Überlegungen zu dieser Vision führten: Rund 14 Milliarden Franken gebe die Schweiz jährlich aus, um im Ausland Energie in Form von Öl, Gas oder Uran einzukaufen. Warum also, so der Zukunftsrat, soll nicht einen Teil des Kuchens in Luterbach bleiben, anstatt diese hohen Geldbeträge ins Ausland zu schicken.

ne Rücksicht auf die daraus folgenden Konsequenzen formulieren kann», erklärt Gemeindepräsident Michael Ochsenbein, in der Meinung, den einen oder anderen Vorschlag des Zukunftsrates mit Vorsicht zu geniessen.

Der Gemeinderat hat mit seiner Zustimmung nicht nur ein Zeichen gesetzt. Er ist nun auch aufgefordert, Massnahmen zur Umsetzung der Resolution auszuarbeiten.

Weniger Stellenprozente

Im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Stelle des Gemeindeschreibers hat die Gemeinderatskommission dem neuen Stellenbeschrieb zugestimmt. Statt wie bisher 100 Prozent wird die Stelle künftig mit 60 bis 80 Prozent dotiert, weil einige Aufgaben an das Sekretariat delegiert wurden. Dieses soll im Gegenzug leicht aufgestockt werden. Die Stelle wurde per 1. August bereits vergeben.

Gut geheissen hat der Gemeinderat zudem dem Teilzonen- und Gestal-